

# »Suche Frieden und jage ihm nach«

(Ps 34,15)

Wer das Internet nach »Losung« befragt, erhält (zuweilen) vier Antworten (Reihenfolge geändert):

1. »Kot vom Wild und vom Hund«, mit der Beispielanwendung: »das Wild an der Losung erkennen« und dem Hinweis auf die Herkunft: »zu weidmännisch veraltet lösen = den Kot loslassen«

2. »Militär« mit der Erklärung: »vereinbartes Kennwort zum Passieren der Wachen«

3. »Leitwort, Parole, Wahlspruch, nach dem jemand sich richten will«, mit der Beispielanwendung: »eine Losung angeben«

4. »evangelische Religion« mit der Erklärung: »als Tagesspruch mit dem Los ermittelte Bibelstelle (bei der Herrnhuter Brüdergemeine)« und dem Anwendungsbeispiel: »die Losung lesen«

Die ersten drei Antworten sollen hier keine Rolle spielen, aber wir werden sehen, dass es zumindest noch eine weitere, fünfte gibt – nämlich die, die die Überschrift dieses kleinen Textes liefert.

Geläufig ist uns wahrscheinlich die vierte Antwort, hier kurz ergänzt: Nikolaus Ludwig Graf von Zinzendorf (1700–1760), der schon als 22-Jähriger auf seinem Landsitz in Herrnhut (Oberlausitz) den Glaubensflüchtlingen aus Mähren Zuflucht gewährt und so die Herrnhuter Brüdergemeine begründet hatte, war es ein herzliches Anliegen, das Wort Gottes unter die Leute zu bringen. Zunächst wurden die von ihm ausgewählten Bibelverse von Mund zu Mund weitergegeben, ehe sie 1731 (und dann jährlich wiederkehrend) als kleines Andachtsbuch in gedruckter Form erschienen.

Die Verse, die Zinzendorf noch selbst zusammengestellt hatte, wurden nach seinem Tod *ausgelost*: Von den über 31 000 Versen, die das Alte Testament ausmachen, waren 1824 Verse als sog. »Spruchgut« ausgewählt und durchnummeriert worden. Da bei einer Ziehung die Losungsverse der letzten beiden Jahre nicht verwendet werden dürfen, befinden sich nur mehr knapp 1100 Nummernkärtchen in der Loschale, aus der genau 365 für ein Jahr gezogen wer-

den. Diesen ausgelosten Versen werden dann jeweils passende Texte aus dem Neuen Testament und ein Lied oder ein Gedicht zugeordnet. »Die Losungen«, die in Herrnhut ausgelosten und ergänzten Bibelverse, werden weltweit in über 100 Ländern gelesen.

Anders bei der fünften Antwort, den »Jahreslosungen«, die seit 1930 veröffentlicht werden und vornehmlich auf den deutschsprachigen Raum abzielen. Sie werden auch nicht, wie man meinen könnte, ausgelost, sondern ausgewählt. Und zwar von einem Gremium, das dazu befugt wird. Die Ökumenische Arbeitsgemeinschaft für Bibellesen (ÖAB), die nach eigenen Angaben zurzeit aus 23 Mitgliedsvereinigungen besteht (CVJM-Gesamtverband, Bibel-TV, Katholisches Bibelwerk, Bibellesebund usw.), ist die Herausgeberin der »Jahreslosungen«.

Jedes Mitglied der ÖAB reicht zwei Vorschläge für die Jahreslosung ein. In strukturierten Verfahren werden diese Vorschläge diskutiert, ehe eine endgültige Entscheidung getroffen wird – und zwar vier Jahre im Voraus (damit aktuelle gesellschaftspolitische Situationen unberücksichtigt bleiben).

2015 also wurde schon die Jahreslosung für dieses Jahr bestimmt. Und wahrhaftig eine aktuelle Aufforderung – eine Aufforderung ohne Verfallsdatum: den Frieden suchen!

Schade nur, dass der erste Teil des Verses fehlt: »*Weiche vom Bösen und tue Gutes ...*« Auch der scheint mir aktuell und notwendig – vielleicht sogar als Voraussetzung für den nachfolgenden.

Vermutlich ist er der Abwägung der Auswahlkommission zum Opfer gefallen. Nach eigenem Selbstzeugnis versucht die ÖAB nämlich »nach eingehender Erörterung der exegetischen Fragen die Texte im Blick auf die heutigen Menschen und ihre Situation auszuwählen«. Und da passt der Appell zum Frieden immer besser als der, vom Bösen zu weichen – schade!

Mit herzlichen Segenswünschen für 2019

*Horst von der Heyden*